

Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 kr.  
auswärts  
50 kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.



Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 kr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 kr.  
auswärts  
50 kr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 kr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 181.

Welzheim, Sonntag den 23. November 1873.

Auß. 800.

### Druckfehler-Berichtigungen.

In dem Erlaß des gem. Oberamts vom 17. l. M., Amtsblatt Nr. 178., soll es am Schlusse heißen: „zugebracht“ statt „zugebracht“, und in dem oberamtlichen Erlasse vom 21. l. M., Amtsblatt Nr. 180., betr. Etassenperre: „Straßenrichtung“ statt „Straßen einrichtung“.

### Prozeß Bazaine.

Paris, 4. Nov. Die Erregung ist ziemlich groß, da Jedermann gespannt ist, auf welche Weise die Angelegenheit Stoffel gelöst werden wird. Bekanntlich haben die beiden Polizei-Agenten Rabasse und Mies ausgesagt, daß sie dem Obersten d'Abzac die Depeschen, deren Träger sie gewesen seien, zuerst überbracht, und sie dann erst an Stoffel abgeliefert hätten. Nach den Agenten sagte d'Abzac zu den Polizei-Agenten, daß er die Depeschen schon seit zwei Tagen kenne. Sind diese Behauptungen begründet, so würde daraus hervorgehen, daß Stoffel keine Depesche unterschlagen haben kann, da die Depeschen, welche die Polizei-Agenten am 26. zu Stoffel gebracht, nur die Abschriften der Telegramme waren, welche sie drei Tage vorher von Longwy abgesandt, und unter denen sich auch die Depesche Bazaine's vom 20. befand, die Mac Mahon nicht erhalten zu haben erklärt. Der erste Zeuge ist der Oberst Stoffel. Er ist ganz schwarz gekleidet und sieht sehr fuster aus. Er wurde bekanntlich unter Thiers seiner Stelle entsetzt und sagt daher, daß er ohne Beruf sei. Auf die Frage, ob er den Marschall schon früher gekannt, antwortete er: „Ich hatte die Ehre, ihn zu kennen.“ Er macht dann seine Aussagen. Beim Beginne des Krieges war er dem Generalstab d. s. Marschalls Leboeuf beigegeben. Mit dem Kaiser verließ er Metz und wurde von dem Prinzen Napoleon, den er, als er Militär-Attaché in Berlin war, kennen gelernt, dem Marschall Mac Mahon empfohlen, der ihn seinem persönlichen Generalstabe beigab. Er war dort keineswegs Chef des „bureau de renseignements“ — es gab kein solches —, sondern nur beauftragt, sich Nachrichten über den Marsch der Armee des Kronprinzen zu verschaffen. Alle Depeschen, die er erhielt, brachte er nach dem Bureau des Marschalls, ohne sie zu eröffnen. Nur solche, die an ihn adressirt waren, sah er an. Von dem Wunsche erfüllt, die Armee von Chalons mit Metz in Verbindung zu sehen, kam er auf die Idee, sich zwei geschickte Pariser Polizei-Agenten von dem Polizei-Präfekten Pietri kommen zu lassen. Der Marschall Mac Mahon ermächtigte ihn, in dieser Hinsicht nach Gutdünken zu handeln. Am 19. August kamen die beiden Agenten an. Stoffel versprach ihnen 20- bis 25,000 Frs., wenn sie nach Metz gelangen und Nachrichten zurückbringen würden. Diese theilten durch Telegramm mit, daß sie Magnan gesehen und mit ihrer Mission kein Glück gehabt hätten. Am 22. August hätten die Agenten Befehl zur Rückkehr erhalten und seien am 26. in Metzel eingetroffen. Er habe dann später nichts mehr von ihnen gehört. Präf.: „Haben Sie den Agenten den Befehl zur Rückkehr?“ Stoffel: „Nein!“ Präf.: „Sie sandten die Depesche vom 22. nicht ab, welche dieselben zurückbrachten.“ Stoffel: „Ich glaube nicht, daß ich sie abgesandt, denn ich würde mich nicht so ausgedrückt haben.“ Präf.: „Wie erfuhren Sie, daß die Depesche abgesandt worden war?“ Stoffel: „Ich hörte es von den Offizieren des Generalstabs. Da ich abwesend war, so sandte man sie wahrscheinlich in meinem Namen. Jedenfalls wußte ich, daß die Agenten Befehl erhalten hatten, zurückzukommen.“ Präf.: „Wohin wurde der Befehl gesandt?“ Stoffel: „Nach Longwy.“ Stoffel meint, in so ernstlichen Zeiten habe man diesen Agenten keine besondere

Aufmerksamkeit geschenkt. Präf.: „Sie hatten keine Kenntniß von den Depeschen, die am 22. August in Reims ankamen und von diesen Agenten abgesandt worden waren?“ Stoffel: „Nein.“ Präf.: „Selbst die Depeschen unter Ihrem Namen erhielten Sie nicht? Nur die Depesche, in welcher die Agenten Ihnen ankündigten, daß ihre Mission nicht gelungen sei, gelangte in Ihre Hände?“ Stoffel: „Nur diese.“ Präf.: „Wußten Sie nicht, wann die Agenten ankommen würden?“ Stoffel: „Nein.“ Präf.: „Auf welche Weise empfingen Sie die Agenten?“ Stoffel: „Sie übergaben mir ihre Papiere; ich erinnere mich nicht, daß irgend etwas Auffallendes vorfiel.“ Präf.: „Sie sahen sich die Papiere nicht an; Sie verlangten von diesen Agenten keine Erklärung; Sie wissen nichts weiter darüber?“ Stoffel: „Ich erinnere mich dessen nicht mehr. Was sie mir sagten, fiel mir nicht auf. Ich legte die Papiere bei Seite. Nichts lenkte meine Aufmerksamkeit auf dieselben. Gewiß ist, daß ich am 26., als ich die Papiere erhielt, keine Depesche von denselben empfing.“ Präf.: „Sie sprachen Ihnen nicht von Bazaine und Coffinières?“ Stoffel: „Nein! Ich hörte diese Namen nicht nennen.“ Präf.: „Am 22. erhielten Sie keine Depesche mit Nachrichten aus Metz?“ Stoffel: „Nein!“ Präf.: „Sie sahen auch keinen Offizier, der solche erhalten hätte?“ Stoffel: „Dieses wäre möglich, aber ich erinnere mich dessen nicht mehr.“ Präf.: „Sie sandten am 22. auch keine Depeschen an die Agenten?“ Stoffel: „Ich sagte schon, daß ich es nicht weiß; ich glaube aber nicht.“ Präf.: „Sie legten die Papiere wirklich bei Seite ohne sie zu lesen?“ Reg.-Comm.: „Sagen Sie nicht in Ihrer Unterredung mit den Agenten, daß die Depeschen, die sie Ihnen überbrachten, die wären, welche Sie schon erhalten?“ Stoffel: „Ich erinnere mich nicht mehr der Unterredung, welche ich mit denselben hatte. Ich bin aber nicht einfältig genug, gesagt zu haben, daß es die Depeschen waren, welche sie mir gesandt. Bei dieser Gelegenheit will ich bemerken, daß man versucht hat, mich mit Infamie zu bedecken. Ich sagte den Agenten: „Wenn Sie nach Metz gelangen, werden Sie 20—25,000 Frs. bekommen.“ Haben sie ihre Mission erfüllt? Man hat gesagt, ich hätte ihnen keine 1000 Frs. gegeben. Ich gab ihnen, wenn ich nicht irre, ein erstes Mal 1000 und ein zweites Mal 500—1000 Frs. Sie hatten nichts gethan.“ Präf.: „Sie wußten also, daß sie die Depeschen gesandt hatten, und schätzten ihre Dienste ab?“ Stoffel: „Ich bezahlte sie nur für ihre Mühe und vergütete ihnen die Reisekosten. Daß sie die Depeschen absandten, erfuhr ich erst später.“ Reg.-Comm.: „Am 23. telegraphirte der Oberst Massarotti zwei Mal, kannten sie diese Depeschen?“ Stoffel: „Nein. Man klagt mich an, eine Depesche unterschlagen zu haben.“ Präf.: „Sie sind nicht angeklagt.“ Stoffel: „Der Bericht hat mich angegriffen.“ Präf.: „Ich halte Sie bei diesem Wort auf.“ Stoffel: „Das Kriegsgericht gestattet mir also nicht, mich gegen Beleidigungen und Verleumdungen zu vertheidigen; ich bin daher genöthigt zu sagen, daß ich für den Bericht und den Berichtersteller, welcher die Armee zu entehren sucht, das Gefühl habe, welches die ganze Armee theilt, nämlich das der Verachtung und des Ekels.“ (Große Erregung.) Präf.: „Oberst, halten Sie ein!“

### Württemberg.

Vom Welzheimer Wald. Die Ernteergebnisse dieses Jahres geben zu traurigen Betrachtungen Veranlassung. Ein großer Theil der Felder ist vom Hagel betroffen worden und hat so gut wie gar keinen Ertrag geliefert. Der andere Theil hat durch die Fröste in der Blüthezeit gelitten, so daß die Garben wenig Körner ausgeben. Obst gab es nur da und dort in günstigen Tagen, Flachs



und Hauf ist ebenfalls nicht in der Quantität vorhanden wie sonst, während die Qualität theilweise ausgezeichnet ist.

Aus dem Remsthal, im Nov. 1873. Die Liebe der Württemberger zu ihrer alten Heimat hat sich in jüngster Zeit wieder auf rührende Weise bestätigt. Die Gemeinde Strümpfelbach erhielt aus Nordamerika 50 Pfd. St. mit der Bestimmung, ihre Kirche heizbar zu machen, und die anderen diesem Zweck dienenden Einrichtungen zu treffen. Obige Summe war von ausgewanderten Strümpfelbachern und ihren Nachkommen in Quebec, Montreal und New-York zusammengelegt worden, wie es in der Schenkungsurkunde heißt „in Anbetracht der tiefgemurzelten Liebe und Verehrung für die alte Kirche ihrer Väter und Voreltern“. So war es dieser Gemeinde möglich gemacht, das Dankfest am letzten Sonntag in einer geheizten Kirche zu feiern. Die neue Einrichtung findet allgemeinen Beifall und die Gemeinde wird den edlen Spendern dieser Wohlthat gewiß ein dankbares Andenken bewahren.

Stuttgart, 21. Nov. Heute Nacht ist in die Kasse der Pferdeisenbahndirektion eingebrochen und sind über 700 fl. daraus gestohlen worden.

— Ein aus dem Oberamt Marbach gebürtiges Dienstmädchen ist gestern wegen Verhöhnung der Geburt — sie hatte das todtē Kind in einen Reisefack verpackt in ihrer Kammer aufbewahrt — arretirt worden.

Kirchberg a. d. J., 18. Nov. Folgender tragische Vorfall dürfte wiederholt zur Vorsicht mahnen: Letzten Samstag Nachmittag führte der Freiherrl. v. Seckendorff'sche Gutsverwalter auf Schloß Erkenbrechtshausen sein dießjähriges Hopfenerzeugniß nach Craillsheim. Fünf Diebstahler und zwei Männer von Erkenbrechtshausen benutzten die Rückfahrt, um bequemer nach Hause zu kommen. Auf der ersten Steige, als eben der Knecht die Mägge zutreiben wollte, schauten die Pferde und rasteten in tausendem Galopp davon. Einer um der andere der Mitfahrenden wurde von dem Fuhrwerk herabgeworfen. Der Verwalter, ein sehr braver junger Mann und Familienvater, blieb bewußtlos auf der Straße liegen und starb schon nach 12 Stunden an einem Schädelbruch; von den andern liegt der eine an einem Armbruch, der andere an Luxation des Achselgelenks, ein dritter an Querschnitten aller Art darnieder u. s. w., nicht einer kam unverletzt davon.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Auf Befehl des Kriegsministeriums findet in Folge Allerhöchster Cabinetsordre vom 1. Februar 1874 ab eine Einziehung der vier letzten Jahrgänge der Reservisten der Infanterie zur Abhaltung einer mehrwöchentlichen Übung behufs Auszubildung mit dem Mausergewehr bei denjenigen Armee-corps statt, welche die neue Waffe zuerst erhalten sollen, d. h. also beim Garde-1., 3., 5., 8. und 10. Armee-corps. Bis zu dem oben bezeichneten Termin werden die Infanterieregimenter der genannten Corps etwa 50 dieser Gewehre per Regiment in Händen haben.

Berlin, 18. Nov. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers und Königs lauten auch heute günstig. Höchstselbst hat gestern und heute Vormittag Audienzen ertheilt und Vorträge entgegen genommen.

— Der frühere Ministerpräsident, Graf v. Ronn, gedenkt am Dienstag seine schon erwähnte Reise nach Italien anzutreten. Seinen Weg dorthin nimmt er über Wien. Sein Aufenthalt in Italien ist zukunftswecken auf eine Reihe von Monaten berechnet. Nach der Rückkehr von dort wird Graf Ronn auf seiner Besitzung Neuhof bei Koburg seinen dauernden Wohnsitz nehmen. — In hiesigen politischen Kreisen verläutet jetzt, der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst v. Bismarck beabsichtige, Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats von Varzin nach der Hauptstadt zu kommen. Wie zugleich berichtet wird, sind es Verhandlungen des Bundesraths über wichtige Fragen der Reichsgesetzgebung, welche denselben in erster Reihe zur Rückkehr nach Berlin bestimmen.

Mainz, 19. Nov. Die Festungsbauten gehen mit den verfügbaren Arbeitskräften in immer großartiger sich gestaltendem und kaum vermuthetem Umfang vorwärts, da die Fähigkeit einer Anzahl Grundbesitzer langwierige Expropriations-Processe erforderte, um das nöthige Terrain für die Verbindungswälle zu erhalten, nur auf drei Hauptpunkten. Diese, vor Allem die Forts „Hardenmühle“ und „Hardenberg“, sind in großartigem Umbau begriffen, und namentlich deren Kernwerke nach ganz neuem System angelegt. Auch „Judenland“ und „Hauptstein“ zeigen bereits wesentliche Veränderungen. Nicht allein die Widerstandsfähigkeit der Werke an sich, sondern auch die Offensiv-Zweck derselben sind durch die bedeutende Erhöhung der Wälle wesentlich gehoben und erweitert. Das Gleiche ist auf dem linken Flügel der neuen Endrinne, an Bastion Alexander der Fall, so daß die Artillerie nunmehr im Stande ist, schon von diesen Punkten aus den Forts der früheren dritten, nunmehr

rigen zweiten Linie die wirksamste Unterstützung zu leisten und gleichzeitig auch noch jene Höhen unter ihr Feuer zu nehmen, welche eine Stunde vor der Ummwallung künftig die großen selbständigen Außenforts erhalten werden.

### Frankreich.

Paris, 20. Nov. Die Minister bleiben im Amte bis nach Diskussion der Interpellation Say. Mit der Neubildung des Cabinets wird wahrscheinlich Broglie betraut.

### Spanien.

Madrid, 21. Nov. Der „Politica“ zufolge hätte der amerikanische Gesandte General Siskles, seine Vorbereitungen zur Abreise in Folge der Bemühungen des englischen Gesandten Layard aufgeschoben.

### Verschiedenes.

Mannheim, 18. Nov. (Mannh. Zeit.) Arbeiter, welche auf der an der Seckendorfer Chaussee gelegenen Ziegelhütte arbeiten, gerietten heute früh in große Aufregung, als sie etwas zwischen 4 und 5 Uhr am östlichen Himmel eine feurige Kugel wahrnahmen. Es ist diese Erscheinung der bereits vor einem Monat angekündigte Komet, welcher die Gestalt einer Kugel und keinen Schweif besitzt und einen glänzend rothen Schein hat.

— In allen großen Städten Oesterreichs werden bereits Vorbereitungen getroffen, um das Regierungsjubiläum des Kaisers am 2. Decbr. durch Veranstaltung von Festen und Gründung bleibender Stiftungen würdig zu feiern.

— Der Rhein kann zwar mit seiner bisherigen Wacht zufrieden sein, soll aber auch noch eine Flotte mit 12 Panzer-Kanonenbooten erhalten, wozu wahrscheinlich die in der Schlacht bei Orleans erbeuteten 4 französ. Kanonenboote die erste Anregung gegeben haben. Da der Tiefgang dieser Boote nur zu 5 Fuß berechnet ist, so würden sie erforderlichen Falls auch auf der Mosel etwa bis Driedenhöfen und auf den meisten andern größeren Nebenflüssen des Rheins verwendet werden können.

(Wetterpropheteiung.) Wir lesen in der „Mannh. Ztg.“: Der Wetterprophet von Jerusalem, der im vorigen Jahre das jüdische Ausblühen der Winterkälte richtig voraussagte, spricht sich über den bevorstehenden Winter in folgender Weise aus: Bis ungefähr den 20. Nov. wird schönes Herbstwetter herrschen, denn mit plötzlich sturgen Kälte ein. Vor Weihnachten wütht die Kälte einem entschiedenen Schneewetter, das längere Zeit anhält. Im weiteren Verlauf tritt jedoch abermals stärker und zwar anhaltende Kälte ein. Die verschiedenen Industriellen, welche Interessen am Eis haben, können sich's also merken, und — wenns nicht so kommt, mögen sie sich an den Propheten von Jerusalem halten.

(Der Papierverbrauch auf der Erde.) Der Papierverbrauch steht in engster Verbindung mit der Bildungsstufe, der Gewerksamkeit und dem Handel eines Volkes und gibt daher einen genauen Maßstab des Bildungsstandes desselben ab. Die Statistik hat in dieser Beziehung interessante Berechnungen angestellt. 360 Millionen Menschen der reinen (ableitenden und erdhebenden) indo-germanischen, indo-slavischen und indo-romanischen Familien verbrauchen, als die nichtlichen Culturvölker, das überwiegend meiste und unendlich verschiedenartigere europäische Papier aus Haber-, Stroh-, Holz-, Jute-, Maulbeer-, Esparto- und Kartoffelsäften. Von den 1360 Millionen auf der Erde lebenden Menschen überhaupt sind 360 Millionen ohne Schrift und Buchst. Die 360 Millionen Culturmenschen verbrauchen jetzt alljährlich 1800 Millionen Pfund Papier, so daß auf jeden Menschen im Durchschnitt 5 Pfund Papier im Jahre zu rechnen sind. Der heutige Stand der Papierfabrikation und des Papierverbrauches erweist schon allein den großen Fortschritt, den jene 360 Millionen seit einem halben Jahrhundert wieder gemacht haben, da vor dieser Zeit der Verbrauch gerade die Hälfte, das ist 2 1/2 Pfund per Kopf betrug. Dieser Aufschwung steigert sich in manchen Ländern unverhältnißmäßig gegen andere, und so gehen namentlich Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika in außerordentlicher Verbrauchszunahme voran. Noch sei erwähnt, daß auf jeden europäischgebildeten Menschen durchschnittlich per Jahr fünf Pfund Papier, zehn Briefe und fünf Zeitungsexemplare kommen, und die Verhältnisse in allen Ländern nach der oben mitgetheilten Verbrauchsscala auch darin sich genau gleich bleiben.



Bekanntmachungen.

**Ediktalladung.**

Nachdem die Ehefrau des in Nordamerika (wie angezeigt, im Staate New-Jersey), übrigen an unbekanntem Orte sich aufhaltenden Schuhmachers Karl Friedrich Feizer von Seelach, Gemeindbezirks Rundersberg, Oberamts Welzheim, gegen letzteren Klage auf Nichtigkeitserklärung der Ehe erhoben hat, wird der Beklagte zur Verhandlung hierüber auf

**Donnerstag den 16. April 1874,**

Vormittags 10 Uhr,

hierher vorgeladen. Auch im Falle seines Ausbleibens würde ergehen, was Rechtens ist.

Ellwangen, den 6. November 1873.

Für den Vorstand:

Kern.

Revier Welzheim.

**Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 26. d. aus Hagerwald 2., „Hellersbühl“ zu 2500 Wellen geschäftes Nadelreisich.

Um 9 Uhr in Schadberg.

Rundersberg.

Ich Unterzeichneter eröffne, daß bei mir gute

**Bierbese**

zu haben ist; auch habe ich gutes selbstgebranntes

**Bier im Ausschank,**

wozu ich Freunde und Bekannte höflich einlade.

G. Klotz, Küfer u. Bierbrauer.

Welzheim.

**Für Raucher!**

Eine vorzügliche Savanna-Aus- schuß-Cigarre, sowie alle anderen Sorten Cigarren empfiehlt billigst

H. Sobly.

**Geld-Gesuch.**

Gegen sehr gute Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszähler 1,300 Gulden aufzunehmen gesucht und gibt nähere Auskunft

[4 4] die Redaction.

Welzheim.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einige Lehrlinge werden unter günstigen Bedingungen angenommen von

Joseph Mayer, Gold- u. Silberarbeiter.

Wer an Trägheit des Unterleibes, schlechter Verdauung und Schwäche leidet, empfehle ich den Herrn Apotheker Deibert in Frankfurt a. M., alte Rothhofstraße Nr. 2.  
Susanne Hilgert aus Stuttgart.

Welzheim.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von heute an Kundenarbeit in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln entgegen nimmt als:

**Leinwand, Tischzeuge, Kölsch, Bettbarchent, Bettdrill u. s. w.**

und sichert stets gute Waare und solide Bedienung zu. Achtungsvoll

**Johann Plüger, Weber,** wohnhaft bei G. Grüniger, Glaser beim Schulhaus.

**Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin**

mit einem Grundkapital von 5,250,000 Gulden und bedeutenden Reserven übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeichneten mienigeldlich und bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

**Carl Feucht, Gaisburgstr. 8, in Stuttgart.**

**Die Bezirks-Agenten:**

G. F. Plapp in Welzheim,

F. J. Mall in Lorch,

Gg. Huber, Lehrer in Rundersberg.

**Auswanderer**

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

**frei ab Mannheim bis Newyork**

nebst Gepäc und Kost auf der Seefahrt im fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

**C. G. Breuninger,** Rundersberg.

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

**Flachs-, Hanf und Abwerg**

und werden die feitherigen billigen Preise berechnet.

Die Agenten:

H. C. Bilsinger, Welzheim.

J. Schroth jr., Alsdorf.

**Murrhardt.**

Bei gegenwärtiger kalter Witterung empfehle mein

**Großes Lager in Winterwaaren**

aller Art bestens. Solches besteht hauptsächlich in:

Capuzen, Hauben, Shawls, Shawltüchern, Seelenwärmern, Unterhosen, Unterjacken, wollenen gestrickten Taschenjacken, Plattenhemden, Winterkappen, Handschuhen und Winter- Schuhen als Filzschuhen, Filzstiefeln, Lizen-, Gnd- und Galwerschuhen,

wobei billige Preise zusichere.

**Albert Böhringer.**

**Der Bote vom Welzheimer Wald**

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigst und berechnet werden.



## Einladung.

Unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Viederkranzes wird am Donnerstags-  
tag 27. November eine

### musikalische Abendunterhaltung

mit Eintrittsgeld zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Saale des Kronenwirthshauses dahier abgehalten werden, u. soll der Ertrag zu  $\frac{2}{3}$  den Hagelbeschädigten der Stadt und Parochie Welzheim, zu  $\frac{1}{3}$  denen der schwerbetroffenen Nachbarstadt Lorch zukommen, u. der Pfarrgemeinderath Welzheim u. das Gem. Amt Lorch um die Vertheilung ersucht werden.

Wir erlauben uns nun zur Theilnahme freundlich einzuladen. Der Betrag des Eintrittsgelds wird dem Ermessen des Einzelnen anheim gestellt. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Welzheim den 23. November 1873.

Der Ausschuss der Wallenzinia.

Murrhardt.

## Die Lederhandlung von Albert Böhringer

empfehlte in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Hällisches und Winnender Sohlleder, meistens Kuhhäute, sodann Wildsohlleder deutscher Gerbung, und amerikanisches Sohlleder (Hemlock), Spangen und Sohlen, Wildoverleder, Schmahleder und Kalbleder, weiße, rothe und braune Futterfelle, Filzschäfte, Zeugstiefelschäfte mit Wollfutter, Hanfgarn, Bestreichgarn, Holznägel, Stiften und sämtliche Schusterartikel.

**Wichtig für landw. Vereine, Großgrundbesitzer zc.**  
behufs Orientirung über die Verhandlungen im Reichstage zc.

## Deutsche Monatschrift für Landwirthschaft

und einschlagende Wissenschaften.

Unter Mitwirkung einer größeren Zahl von Fachgelehrten und Praktikern herausgegeben von

**Dr. Karl Birnbaum,**

Professor für Landwirthschaft an der Universität zu Leipzig.

IV. Jahrgang 1873.

Diese Zeitschrift bringt in **Original-Artikeln**, neben Abhandlungen aller Art, einen vollständig n **U r s u s** über landwirthschaftliche Buchführung von Prof. **B i r n b a u m**, kritische Betrachtungen, Statistik, **Reichstags-** und **Landtagsverhandlungen**, die Landwirthschaft betr., Literaturbriefe, Marktberichte, Nachrichten über landw. Versicherungswesen, Correspondenzen zc.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß es in anderes Organ existirt, welches, unterstützt durch eine große Zahl namhafter Autoren aus allen einschlagenden Gebieten, so vorzüglich über die für die Landwirthschaft wichtigen Tagesfragen unterrichtet.

Die erschienenen Hefte enthalten wichtige Aufsätze von Professor Dr. **Ed. Seiden**, Professor Dr. **G. May**, Professor Dr. **Jörn**, Professor Dr. **Glafer**, Dr. **W. Löbe**, Dr. **S. v. Liebig**, Dr. **Friedrich Hecker** in Illinois vom Herausgeber u. s. w., u. s. w.

Annoucen aller Art werden angenommen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Verlag von **Heinrich Schmidt** in Leipzig,  
Buchhandlung für Forst- und Landwirthschaft.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Kutsch**, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von G. L. Unterzuber.

Welzheim.

Die Steinle'sche

## Speisewirthschaft mit Bäckerei-Einrichtung

wird Montag den 24. November Abends in der Wirthschaft selbst auf mehrere Jahre verpachtet und kann jeden Tag bezogen werden.

Auch zu gleicher Zeit werden von dem Unterzeichneten wegen Abzugs von hier 2 Morgen Wiesen der besten Lage (die Hälfte gedüngt) auf Zücker verkauft.

**A. Beck**, Wirth.

Welzheim.

## Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Schneider-Geselle findet bei mir auf Wochenlohn oder Stückarbeit sogleich dauernde Beschäftigung.

Schneider **Bühlmaier**.

Ulmer

## Münster-Bau-Loose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

und à 35 fr. das Stück zu haben bei

**Heinr. Chr. Bilfinger**,

Welzheim.

Welzheim.

## Strohmesser

und

## Strohmesserblätter

in bekannter bester Qualität bei

**G. Keller**

(vormals T a g.)

## Gebr. Geißler

Seilbromm

Lager in Landweinen.

Welzheim.

Ausgezeichnetes

## Bier

hat im Ausschank

Abte zur Rose.

## Pfand-Scheine

für Ledige und Verheirathete, sowie Gläubiger Bögen hiezu empfiehlt die  
Buchdruckerei d. **Bl.**

Geld-Sorten vom 20. Novbr. 1873.

Fr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20-Francs	"	9. 21 $\frac{1}{2}$ -22 $\frac{1}{2}$ .
Souvereigns	"	11. 54-56.
Imperials	"	9. 42-44.
Soll. fl. 10.	"	9. 52-54.
Pistolen	"	9. 42-44.
Ducaten	"	5. 34-36.